



ScheibenWischer

Informationen für Beschäftigte des Mercedes-Benz Werkes Untertürkheim und der Entwicklung PKW

Ausgabe Nr. 320 | Dezember 2015/Januar 2016



**Frohe Weihnachten wünschen
eure IG Metall-Betriebsräte!**

Leserbrief zu Sauberkeit,
Shopfloor und Führungskultur

Seite 4

Frank Deiß auf Klausur der
IG Metall-Betriebsräte

Seite 8

Impressionen von der
Betriebsversammlung

Seite 10



DAIMLER BETRIEBSRAT
STANDORT UNTERTÜRKHEIM

Rekordjahr und gelungene Betriebsversammlung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2015 wird als ein Rekordjahr in die Geschichte des Unternehmens eingehen. Rundum geht es Daimler gut.

Als Betriebsrat haben wir in diesem Jahr die Chance genutzt, die Beschäftigung in der Produktion langfristig zu sichern: In der Betriebsvereinbarung zum Zukunftsbild Untertürkheim haben wir festgeschrieben, dass das Werk Untertürkheim Leitwerk im Powertrain ist und bleibt. Wichtig ist auch, dass uns mit der Brennstoffzelle ein Einstieg in die Produktion alternativer Antriebe gelungen ist.

Die Umsetzung des Zukunftsbildes bedeutet auch, dass sich die Tätigkeiten der Beschäftigten verändern, insbesondere in der PT/A und PT/G: Diese Personalprozesse gut zu gestalten, ist eine der Herausforderungen, die wir nächstes Jahr weiterbearbeiten müssen. Die persönliche Absicherung der von Veränderung betroffenen Kolleginnen und Kollegen ist Bestandteil des Zukunftsbildes.

Zum Abschluss des Jahres hatten wir eine gelungene Betriebsversammlung in der Schleyer-Halle. Die Rückmeldungen der Teilnehmer waren rundweg positiv, insbesondere die gemeinsame Veranstaltung aller Beschäftigten fand eine hohe Zustimmung. Die organisatorische Gestaltung und der Ablauf der Veranstaltung fanden ebenfalls die Zustimmung der Teilnehmer. Kritische Hinweise haben wir aufgenommen und werden die nächsten Versammlungen entsprechend verbessern.

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen für die Rückmeldungen sowohl über die Feedback-Karten, als auch über den Blog des Betriebsrats.

Aus der Betriebsversammlung offen blieb die Frage der zukünftigen Ausrichtung der Verwaltungs- und indirekten Bereiche – daran werden wir arbeiten.

Das Zukunftsbild für RD liegt vor uns. Es geht darum, Schwerpunkte zu setzen, damit unsere Forschung und Entwicklung PKW am Standort Untertürkheim für die Zukunft richtig aufgestellt ist.

Für das Rekordjahr erwarten wir vom Unternehmen, dass die Belegschaft angemessen mit einer Rekord-Ergebnisbeteiligung beteiligt wird.

Bei solchen Absatzrekorden und erreichten Renditezielen hoffen wir, dass die Unternehmensleitung endlich den Rotstift in der Gastronomie zur Seite legt, das Betriebsrestaurant im Gebäude 128 in Untertürkheim in Betrieb nimmt und das erforderliche Personal einstellt.

Wir wünschen allen schöne Weihnachten, erholsame freie Tage und ein gesundes neues Jahr.

Herzliche Grüße

Wolfgang Nieke
Wolfgang Nieke
Betriebsratsvorsitzender

Karl Reif
Karl Reif
Stellvertretender
Betriebsratsvorsitzender

Menschen helfen - Fluchtursachen verändern

Von Flüchtlingen und dem Versagen der Politik

Krieg und Armut haben in den letzten Jahren weltweit eine große Flüchtlingswelle in Bewegung gesetzt. Aktuell befinden sich nach Angaben der Vereinten Nationen ca. 60 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht. Die allermeisten dieser Menschen kommen aus Syrien und aus Afghanistan. Offiziellen Statistiken zu Folge tragen vor allem Entwicklungsländer die Hauptlast der aktuellen Fluchtbewegungen. Neun von zehn Flüchtlingen fliehen in Nachbarländer.

Ehrenamtliche tragen Hauptlast

In Armut, Krieg und Unsicherheit kann es keine Zukunft für Menschen geben. Das Erstarken von Terrororganisationen, wie z.B. IS, ist nur ein Ergebnis dieser Spirale. Terror und Mord sind in Paris nur sichtbar geworden. Gegeben hat es ihn schon vorher, in Bagdad und Kabul, in Beirut und auch in Ankara. Und die Menschen fliehen, um dem zu entkommen. Über eine Million Menschen kommen in diesem Jahr bei uns in Deutschland an, und Politik und öffentliche Verwaltung sind mit der Situation vollkommen überfordert. Insbesondere zeigt sich dies an Reaktionen mancher Landespolitiker, welche „Notwehrmaßnahmen“ bis hin zur kompletten Abschottung fordern. Bei genauer Betrachtung ein komplett unrealistischer Vorschlag. Ehrenamtlichen Helfer, welche in den letzten Monaten oft schon an der Grenze ihrer Belastbarkeit angekommen sind, tragen hierzulande die Hauptlast der aktiven Flüchtlingshilfe. Der Staat verlässt sich auf das Engagement seiner Bürger, ohne eigene Wege aufzuzeigen.

Hier rächt sich der massive Stellenabbau im öffentlichen Dienst in den letzten zwei Jahrzehnten. Mit einer Verwaltung, welche buchstäblich „aus dem letzten Loch pfeift“ sind solche besonderen Herausforderungen nicht zu schaffen. Die Politik muss die weitere Privatisierung des öffentlichen Sektors stoppen. Wir brauchen einen leistungs-



Bei den kürzlich begonnenen Praktika von 40 Flüchtlingen im Werk Untertürkheim hat der Betriebsrat massiv darauf geachtet, dass der Einsatz von Flüchtlingspraktikanten keinen Einfluss auf die Personalbemessung haben darf. Im Bild: Praktikanten in der Logistik im Werkteil Hedelfingen

fähigen öffentlichen Dienst. Wir brauchen einen Staat, der seinen Aufgaben auch nachkommen kann.

Aber auch der soziale Frieden wird durch den politischen Umgang mit der aktuellen Flüchtlingswelle massiv strapaziert. Die Wirtschaft gibt sich grundsätzlich migrationsfreundlich, erhöht Zuwanderung doch die Anzahl der zur Verfügung stehenden (billigen) Arbeitskräfte. Die Forderungen einiger Lobbyisten nach dem Aussetzen des Mindestlohns gehen in diese Richtung. Folglich werden Menschen gegeneinander ausgespielt, wenn es um Arbeitsplätze, bezahlbare Wohnungen oder schlicht um Sozialleistungen geht. Dabei wäre genug Geld da. Die Gewinnmeldungen der Unternehmen eilen von Rekord zu Rekord.

Praktika für Flüchtlinge im Werk 10

Bei den kürzlich begonnenen Praktika von 40 Flüchtlingen im Werk Untertürkheim hat der Betriebsrat massiv darauf geachtet, dass der Einsatz von Flüchtlingspraktikanten keinen Einfluss auf die Personalbemessung haben darf. Der Einsatz der Flüchtlinge im Werk ist richtig. Arbeit ist für eine gelungene Integration unverzichtbar. Aber solche Aktionen müssen „on top“ laufen. Niemand soll Angst um seinen Arbeitsplatz haben müssen. Von dem, was wir

hier beim Daimler hin bekommen, ist die Politik aber weit entfernt. Durch die Ansage, dass die „schwarze Null“ stehen muss, ist klar: Flüchtlinge dürfen alles, nur nichts kosten.

Ob Migrant oder nicht, wir alle müssen vom Lohn unserer Arbeit leben und dürfen uns nicht von Pegida, AfD und Co. auseinander dividieren lassen. Vielmehr gilt es, die Politik in die Pflicht zu nehmen. Statt Abschottung wäre ein öffentlich gefördertes Investitionsprogramm von Nöten, insbesondere im sozialen Wohnungsbau. Flüchtlinge dürfen auch nicht als billige Arbeitskräfte missbraucht werden.

Stefan Rumpf
Betriebsrat
Tel. 6 12 55



Andreas Jah
SCHEIBENWISCHER-
Redakteur
Tel. 2 40 09



Ein Leserbrief

Bericht aus der Anstalt

Das Thema „Sicherheit/Sauberkeit/Ordnung (SSO)“ wird von den Vorgesetzten zu Recht forciert. In der Realität entpuppt sich das Ganze aber als blanker Aktionismus. Im Werk sieht es ganz danach aus, als ob SSO überhaupt keine Rolle spielt.

Schimmel, Dreck und Staub

Speziell da, wo man es nicht von außen sieht, herrschen erschreckende Zustände. Dusch- und Sozialräume werden oberflächlich bzw. schlampig geputzt. Schimmel in den Fugen der Duschen sind Standard. Die Böden, vor allem in den Dusch- und Sozialräumen der Warmbetriebe werden nur oberflächlich gereinigt. Schimmel wird nicht beseitigt und Störmeldungen über die Störstelle 166 bewirken keine Besserung.

Fensterfronten und Eingangsbereiche der Gebäude, auch von Bürogebäuden werden so gut wie gar nicht mehr gereinigt. Spinnweben und Staubfilme an den Glasflächen erschweren den „klaren“ Durchblick.

Ich bin 38 Jahre beim Daimler. Früher gab es einen funktionierenden Hofdienst, der täglich durch das Werk pendelte, um Unrat und Verschmutzungen zu beseitigen. Dass dies nicht mehr der Fall ist, kann man im Werk an allen Ecken und Enden sehen. Verschmutzte Gehwege und Treppenabgänge. Treppenhäuser, vor allem die Untergeschosse, werden nur noch monatlich gefegt, obwohl täglich hunderte Arbeiter auf und ab in die Umkleieräume gehen und Schmutz aus den Schuhsohlen hinterlassen.

„Shopfloor“ wird immer mehr aufgebauscht

Der Grundgedanke von „Shopfloor“ ist im Prinzip in Ordnung. Doch daraus entwickelt sich ein bürokratisches Monstrum. Ganz „viele“ Mitarbeiter sind beteiligt. Große Mengen Papier und Daten werden gesammelt. In der Praxis wird dann aber leider wenig



Die Böden, vor allem in den Dusch- und Sozialräumen der Warmbetriebe werden nur oberflächlich gereinigt (hier: Waschraum 53 im Gebäude 140 in der Schmiede)

Positives aus diesen Erkenntnissen umgesetzt. Der Grund für dieses Mismanagement resultiert aus der Überlastung der Mitarbeiter, die für die Erledigung ihres regulären Arbeitspensums schon nicht ausreichend Zeit haben. Das wird natürlich von den Führungsetagen anders gesehen. Hier müsste ein Umdenken stattfinden!

Thema Führungskultur

Was ist die Hauptaufgabe für Führungskräfte? Unterstützen und anleiten, oder bespitzeln, kontrollieren und maßregeln? Angst und Druck als Führungsstil, ist das richtig? Hauptsache man kann nach oben Erfolge und die richtigen Zahlen melden! Von Mitarbeitermotivation ist da keine Rede mehr. Ein Teammanager eines Fußballteams würde bei so einem Führungsstil wegen Erfolglosigkeit der Mannschaft ausgetauscht werden.

Aufgrund der vorgegeben Definition ihrer Aufgaben entfernt sich die Meisterebene immer mehr von „ihren“ Mitarbeitern. Dabei waren die Meister früher eine „Stütze“ beim Daimler. Sie wussten genau wie sie mit ihren

Mitarbeitern die Ziele erreichen konnten. Es war ein gut funktionierendes Miteinander. Teamgeist war selbstverständlich und musste nicht mit tollen Projekten, Powerpoint-Folien, Plakaten usw. verordnet werden.

Heute sind die Meister permanent in Sitzungen, erledigen Büroarbeiten, die früher von sogenannten Werkeschreibern erledigt wurden. Sie sind mehr Verwalter als Gestalter! Schlank und schnell waren „wir“ einmal, davon entfernen wir uns aber immer mehr!

Uwe Ramler
Vertrauensmann
der IG Metall
Instandhaltung Schmiede



RD College: Bis Ende Januar 2016 bewerben

Mit einem berufsbegleitendem Studium zum „RD-Ingenieur“

Durch die Einrichtung des Programmes RD College im September 2014 ist ein berufsbegleitendes Studium in der PKW-Entwicklung möglich geworden.

Nach Bewerbung und der Absolvierung eines Auswahlverfahrens an dem der Betriebsrat mit eingebunden war, können im September 2016 wieder sieben RD-Beschäftigte neben dem Beruf ein Studium mit dem Abschluss zum „RD-Ingenieur“ absolvieren. Eine Arbeitsgruppe aus RD hat zusammen mit der Hochschule Esslingen ein Programm mit dem Schwerpunkt Fahrzeugtechnik erarbeitet, das die RD-Studentinnen und -Studenten in vier Semestern durchlaufen. Ziel des Studiums ist der Abschluss als RD-Ingenieur.

Das Studium ist ein sehr innovativer Weg für Beschäftigte aus den Werkstätten, die durch ihre Ausbildung einen Fachhochschulzugang erreicht haben. Voraussetzungen für die Teilnahme am Programm RD College:

- Techniker oder Meister mit Zugangsberechtigung zur Fachhochschule
- sehr gute Leistungen im aktuellem Aufgabengebiet
- hohe Motivation und Fähigkeit zur akademischen Weiterqualifizierung über zwei Jahre
- Interesse an der Fachrichtung „Fahrzeugtechnik“
- überdurchschnittliche Belastbarkeit
- Bestehen des gemeinsamen Auswahlverfahren durch Fachbereich und Personalbereich

Bewerbungsschluss für den Studienbeginn im Herbst 2016 ist der 31. Januar 2016. Der Auswahlprozess findet von Februar bis Mai 2016 statt.

Mehr Informationen rund um RD College stehen im Intranet unter dem Portalcode: @RDCollege



Klaus Kaupert
Betriebsrat
Tel. 5 97 22

Instandhaltungs-Sauberkeits-Offensive (ISO)

Winke-Figur unnötiger Kitsch?

Wenn es um Sauberkeit und Ordnung geht, kann es leicht passieren, dass sich die Fundamentalisten austoben und die Emotionen verrücktspielen.

Jedem ist glasklar: Wenn man mit der Arbeit fertig ist, wird das Werkzeug aufgeräumt. Wenn während der Arbeit Dreck entsteht, putzt man den Dreck weg. Das alles ist selbstverständlich und wird während der bezahlten Arbeitszeit erledigt, gleichgültig ob in der Produktion oder in der Werkstatt.

Schwierig wird's, wenn die unter-

schiedlichen Vorstellungen von Ordnung aufeinander prallen. Ist das Poster an der Wand ordentlich oder nicht? Darf das Jagd-Andenken auf der Werkbank stehen oder nicht? Stören Topfpflanzen den Arbeitsablauf in der Werkstatt, oder fördern sie ein gutes Klima? Ist die Winke-Figur auf der Werkbank unnötiger Kitsch oder individueller Kulturausdruck? Unterstützen Fische den Stressabbau bei Facharbeitern? ...

Mit diesen oder ähnlichen Fragen beschäftigen sich momentan einzelne

Führungskräfte der Untertürkheimer Instandhaltung. Da kann einem schon die Frage kommen, gibt es keine wichtigeren Themen? Oder ist das nur eine Jahresendstressphase, die wieder vorbei geht? Ich sag da nur: gebt der persönlichen Kreativität eine Chance.



Roland Schäfer
Betriebsrat
Tel. 6 14 74

NAG-3-Montage in Hedelfingen:

Mehr Rotation und Belastungswechsel nötig



Die IG Metall-Betriebsräte haben sich am 3. Dezember die Montage des NAG3-Getriebes in Hedelfingen angeschaut.

Abteilungsleiter Dieter Nau (im Bild mit Mikrofon) hat den Betriebsräten verschiedene Arbeitsplätze gezeigt. Im Rahmen des Zukunftsbildes Untertürkheim wurde vereinbart, dass die Kapazität des NAG3-Getriebes deutlich erhöht wird. Die Takte in der NAG3-Montage sind kurz, der Automatisierungsgrad ist hoch. Die Betriebsräte waren sich bei der Besichtigung einig, dass in der NAG3-Montage in naher Zukunft Rotationsmöglichkeiten und Belastungswechsel integriert werden müssen.

Jahresrückblick 2015



Tarifrunde im Januar und Februar: 3,4 Prozent mehr Entgelt und Tarifvertrag zu Altersteilzeit abgeschlossen



März: Betriebsrat und Werkleitung haben die Betriebsvereinbarung „Zukunftsbild Untertürkheim“ abgeschlossen



Ende April: Die Schüler der Berger Schule im Stuttgarter Osten freuen sich über eine Eismaschine und Möbel für die Aula. Eine ProCent-Spende in Höhe von 4.400 Euro hat die Anschaffungen ermöglicht



Die Flüchtlingsband „Die Wüstenblumen“ bedankt sich auf der Betriebsversammlung im Juni mit einem Live-Auftritt für eine ProCent-Spende in Höhe von 7.600 Euro



Juli: Untertürkheimer Kolleginnen und Kollegen unterstützen Bosch-Beschäftigte bei einer Kundgebung vor der Konzernzentrale in Gerlingen gegen die Verkaufspläne für den Bereich Starter und Generatoren



Im Sommer wurde das Entwicklungsgebäude 128 im Werk Untertürkheim fertiggestellt. Der Betriebsrat hat sich in die Gestaltung des Gebäudes eingebracht und erreicht, dass unter anderem die Klimatisierung und die Schalldämmung verbessert wurden



Frank Deiß ist seit 1. August Standortverantwortlicher des Werkes Untertürkheim und Leiter der Produktion Powertrain.



September: Gesamtbetriebsrat und Unternehmensleitung haben vereinbart, die Zukunftssicherung bis 31. Dezember 2020 zu verlängern. Damit ist die Beschäftigung bei Daimler langfristig gesichert



24. September: In Mettingen waren 2000 Beschäftigte von Daimler und Fremdfirmen beim bundesweiten Automobil-Aktionstag gegen den Missbrauch von Werkverträgen dabei



10. Oktober: Kolleginnen und Kollegen aus Untertürkheim auf der Demo gegen die umstrittenen Freihandelsabkommen TTIP und Ceta in Berlin



13. Oktober: Untertürkheimer Kolleginnen und Kollegen unterstützen Magna-Beschäftigte, deren Standort in Korntal-Münchingen geschlossen werden soll, bei einer Protestkundgebung der IG Metall



Ende Oktober: Workshops zu Mobilem Arbeiten mit Beschäftigten sind ein Bestandteil des Beteiligungsprozesses zur Gestaltung der neuen Gesamtbetriebsvereinbarung (GBV)



Ende Oktober: Beschäftigte informieren sich beim Betriebsrat über den aktuellen Stand zum Thema Gastronomie. Zum Redaktionsschluss war die Werkleitung noch zu keiner Lösung bereit.



November: Gesamtbetriebsrat und Unternehmensleitung vereinbaren eine neue verbesserte Altersteilzeit für Daimler-Beschäftigte



30. November: Betriebsversammlung für alle Beschäftigten im Werk 10/19 in der Schleyer-Halle



Im Werk 10/19 wurden dieses Jahr 771 Beschäftigte eingestellt, davon 534 in der Produktion. 2015 wurden 153 Auszubildende fest als Jungfacharbeiter übernommen und 193 neue Azubis eingestellt (Stand 31.10.2015)

Neuer Standortverantwortlicher Frank Deiß in Diskussion mit IG Metall-Betriebsräten

Was ein „Leitwerk“ ausmacht

Im Rahmen der Klausur der IG Metall-Betriebsräte Ende November stellte sich der neue Untertürkheimer Standortverantwortliche Frank Deiß einer Diskussion über seine Ideen und Vorhaben in seiner neuen Funktion.

Zukunftsbild Untertürkheim

Frank Deiß, der nun vor knapp über 100 Tagen aus China nach Untertürkheim kam, machte von Anfang an klar, zum bereits vereinbarten Zukunftsbild des Standortes zu stehen und die Bestätigung und den Ausbau zu einem Powertrain-Leitwerk umzusetzen. Die Effizienz und die Qualität, mit der in Untertürkheim gearbeitet wird, findet bei ihm große Wertschätzung.

Der neue Werkleiter beschreibt aber auch eigene Handlungsfelder und Ziele für die kommenden Jahre. So wird es unter anderem um die Frage gehen, wie die kommenden elektrischen Fahrzeugantriebe in Produktion gebracht werden und welchen Anteil daran das Stammwerk in Untertürkheim haben wird. Vor dem Hintergrund des stärker werdenden Druckes der Abgasgesetzgebung ist es nur eine Frage der Zeit, bis Hybride und E-Fahrzeuge wesentlicher Bestandteil aller Automobilhersteller sind.

Werkleitung will Krankenfehlstand reduzieren

Die neue Werkleitung will darüber an einer Reduzierung des Krankenfehlstandes und der Arbeitsunfälle im Werk arbeiten. Beim Thema Sicherheit ist jeder Unfall ein Unfall zu viel. Vor allem schwere Unfälle, mit Staplern oder in Anlagen, müssen dringend abgestellt werden. Bei beiden Themen wird es für die Werkleitung darauf ankommen, den richtigen Ton und das richtige Maß mit ihren Vorhaben zu finden.

Zum Ausbau der Leitwerkfunktion in Untertürkheim soll in Zukunft nochmals die Zusammenarbeit mit der Entwicklung am Standort intensiviert werden. Vor allem die Verfahrensentwicklung der TEC-Fabrik muss ihre Kompetenzen in die Entwicklungsprozesse einbringen.

Andreas Jahn
SCHEIBENWISCHER-
Redakteur
Tel. 2 40 09



Standort Untertürkheim muss profitieren

„Wenn Untertürkheim Leitwerk im Powertrain sein soll, müssen wir auch von zukünftigen Stückzahlsteigerungen profitieren. Neue Produkte und Technologien dürfen nicht ausschließlich bei Lieferanten oder anderen Werken landen. Dies gilt auch im Bereich der alternativen Antriebe. Wir sind das Leitwerk und müssen in der Lage sein Produkt-, Technologie-, und Verfahrensentwicklung zentral zu gestalten.“

Wolfgang Nieke
Betriebsrats-
vorsitzender



MEEs angemessen einsetzen

„Der hohe Krankenfehlstand im Werk bereitet uns allen Kopfschmerzen. Wir müssen uns hier die Frage stellen, wie Arbeit weniger Kranke produzieren kann. Und wir müssen einen Weg finden, Mitarbeiter mit Einsatzschränkungen (MEEs) auf angemessenen Arbeitsplätzen einzusetzen. Hier vergeht aktuell noch zu viel Zeit, bis Lösungen für kranke Kollegen gefunden werden. Wenn diese Fragen geklärt sind, wird auch der Krankenstand sinken.“

Mate Došen
Betriebsrat



Der neue Standortverantwortliche Frank Deiß am 20. November auf der Klausur der IG Metall-Betriebsräte

Will das Unternehmen dieses Betriebsrestaurant leer stehen lassen?

Das neue Betriebsrestaurant im Gebäude 128 in Untertürkheim ist fast fertig.

Tische und Stühle stehen schon bereit. Die Küche wird in wenigen Wochen fertiggestellt. Was fehlt ist das Personal, um das Betriebsrestaurant zu betreiben.

Seit Anfang 2015 fordert der Betriebsrat die Unternehmensseite auf, eigenes Personal für das neue Betriebsrestaurant einzustellen. Doch das Unternehmen ist beim Thema Gastronomie zu keiner Lösung bereit.

Das Betriebsrestaurant mit eigenem Personal zu betreiben ist im Interesse der ganzen Belegschaft. Denn zu guten Arbeitsbedingungen gehört auch ein gutes Essensangebot.



IMPRESSUM

Herausgeber: IG Metall Stuttgart

Verantwortlich:
Uwe Meinhardt,
1. Bevollmächtigter IG Metall Stuttgart;
Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart,
E-Mail: jordana.vogiatzi@igmetall.de
Internet: www.stuttgart.igm.de
www.daimler.igm.de

Redaktion:
Jordana Vogiatzi (IGM), Tel. 0711-1 62 78-32;
Udo Bangert Tel. 2 16 34
Andreas Jahn Tel. 2 43 59
Monika Müller-Bertrand Tel. 6 25 22
Roland Schäfer Tel. 6 14 74
Stefan Rumpf Tel. 6 12 55
André Kaufmann (IGM), Tel. 0711-1 62 78 22.

Gestaltung: SZ Mediengestaltung, Nagold

Druck: Druckerei Knödler, Benningen

Bildquellen: S. 10 + 11 ©Daimler, S. 12 ©IG Metall

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Montag, 18. Januar 2016

Abdruck von Artikeln, auch auszugsweise, nur nach Genehmigung der IG Metall Stuttgart



Für Beschäftigte im Daimler-Konzern Kunsterlebnis

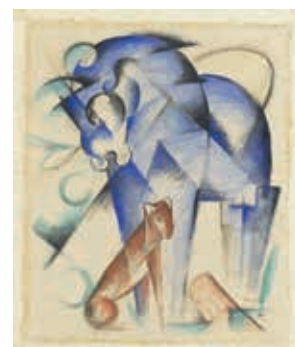
Poesie der Farben

In einem Brief an August Macke vom Dezember 1910 erläutert Franz Marc die Bedeutung der Primärfarben: Blau ist für ihn das ernste Prinzip, Rot das brutale, Gelb das heitere. Ausgehend von diesen poetischen und emotionalen Kategorien präsentiert die Staatsgalerie Gemälde, Zeichnungen und Druckgraphiken aus ihrem bedeutenden Bestand.

»Blau« wird vertreten durch die Künstler des »Blauen Reiters«, Franz Marc und Wassily Kandinsky sowie deren Freunde August Macke, Heinrich Campendonk, Robert Delaunay, Paul Klee und Emil Nolde. In der Gruppe »Die Blaue Vier« trifft Lyonel Feininger am Bauhaus auf Kandinsky, Klee und Jawlensky.

»Rot« als Sinnbild des Krieges vereint Max Beckmann, Otto Dix und George Grosz – jeder versucht auf seine Weise, das Unbegreifbare zu verarbeiten.

»Gelb« führt alle Künstler mit Alfred Kubin noch einmal zusammen – heiter, ironisch, bis ins Groteske gehend.



Franz Marc, Fabeltiere (Blaues Pferd und roter Hund), 1913, Aquarell, Pinsel in Schwarz über Bleistift auf roh-weißem Papier, Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung

Termin:	Donnerstag, 04.02.2016
Treffpunkt:	17:45 Uhr, Foyer der Neuen Staatsgalerie Stuttgart
Führung:	Ricarda Geib
Kosten:	€ 23,00

Bitte melden Sie sich bis spätestens eine Woche vor der Führung per E-Mail an: Julia.Massek@Daimler.com oder Isa.Pscheidl@Daimler.com | Aktuelle Informationen zum Kunsterlebnis finden Sie auch im Mitarbeiterportal unter dem Portalcode: @Kunsterlebnis.

Impressionen von der Betriebsversammlung



Der Betriebsratsvorsitzende Wolfgang Nieke (links) und der Standortverantwortliche für das Werk Untertürkheim, Frank Deiß, zum Thema Zukunftsbild. Moderiert hat Silke Ernst, Leiterin Kommunikation Gesamtbetriebsrat (rechts)



Karl Reif, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender, Frank Deiß, Standortverantwortlicher für das Werk Untertürkheim, Betriebsratsvorsitzender Wolfgang Nieke und der Leiter Produktgruppe Powertrain, Bernhard Heil (von links nach rechts) diskutieren über Themen aus der Belegschaft wie beispielsweise neue Antriebstechnologien, fehlende Parkplätze, Sanitärräume und Führungskultur. Die Podiumsdiskussion hat der Leiter Kommunikation Jörg Howe moderiert (ganz rechts)



Betriebsrat Michael Clauss berichtet über das Thema Gruppenarbeit



Der Vorsitzende des Koordinationsausschusses TEC-Fabrik (PT/T) Roland Schäfer auf der Betriebsversammlung. In seiner Rede geht es unter anderem um die Zukunft der indirekten Bereiche



Betriebsrätin Constanze Heidbrink freut sich über eine gelungene Betriebsversammlung. Sie informiert über den aktuellen Stand des Beteiligungsprozesses zur Gesamtbetriebsvereinbarung zu Mobilem Arbeiten und zu ProCent-Projekten

in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle



Der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Karl Reif berichtet über die neue Gesamtbetriebsvereinbarung zur Altersteilzeit und das Thema Generationenmanagement



Der Betriebsratsvorsitzende Wolfgang Nieke berichtet über die Auswirkungen der Manipulationen bei VW auf die gesamte Automobilindustrie und den aktuellen Verhandlungsstand beim Thema Gastronomie



Uwe Meinhardt, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Stuttgart (links) informiert auf der Betriebsversammlung über die tarifpolitische Strategie der IG Metall für Logistikdienstleister. So wird die IG Metall demnächst für die Beschäftigten bei Rhenus CL einen Tarifvertrag abschließen. Rechts neben Uwe Meinhardt: Der Gewerkschaftssekretär André Kaufmann



Frank Deiß, Standortverantwortlicher für das Werk Untertürkheim, hält den Bericht der Werkleitung



Auf dem Podium: Dr. Ulrich Leitner, Personalleiter Untertürkheim, Frank Deiß, Standortverantwortlicher, Betriebsrätin Constanze Heidbrink, Betriebsratsvorsitzender Wolfgang Nieke und Betriebsrat Roland Schäfer (vorne von links nach rechts)



6300 Beschäftigte haben die Betriebsversammlung am 30. November besucht

Wahlbeteiligung lag bei 50 Prozent

Ergebnis IG Metall-Delegiertenwahl Werk 10/19

Die IG Metall-Mitglieder im Werk Untertürkheim, Forschung und Entwicklung PKW haben am 4. und 7. Dezember ihre Vertreter in die Delegiertenversammlung der IG Metall Stuttgart gewählt. Die Wahlbeteiligung lag bei 50 Prozent und damit deutlich höher als bei der Wahl 2011.

Folgende 33 Delegierte sind für die nächsten vier Jahre gewählt:

Wolfgang Nieke, Karl Reif, Roland Schäfer, Michael Clauss, Gabriela Reich, Serkan Senol, Fotini Kiosse, Adnan Yürekli, Michael Alferi, Mehmet Ali Akseki, Constanze Heidbrink, Ralf Eibner, Monika Müller-Bertrand, Ewald Benninger, Renan Kilicaslan, Mate Došen, Hüseyin Küçükcelci, Kaplanis Josifidis, Ugur Karabulut, Karin Scheller, Milos Rascovic, Michael Häberle, Konstantinos Hatzilazarou, Seyfi Akbulut, Udo Bangert, Alexander Rutkowsky, Michaela Caprazki, Ugur Özdemir, Sabrina Jahn-Mauz, Jose Miguel Revilla, Erkan Yildiz, Okkan Kilic und Haci-Mehmet Mermer.

Herzlichen Dank an alle, die die Delegierten mit ihrer Stimme unterstützt haben. Ein besonderer Dank gilt dem Wahlvorstand und allen Helferinnen und Helfern, die mit ihrem Einsatz für einen reibungslosen Ablauf der Delegiertenwahl gesorgt haben. Den gewählten Kolleginnen und Kollegen gratulieren wir herzlich und wünschen ihnen viel Erfolg als Delegierte der IG Metall!

Die Delegierten nehmen an den vierteljährlichen Sitzungen der Delegiertenversammlung teil. Dort spiegelt sich die enorme Themenvielfalt der Gewerkschaftsarbeit wider. Die Tarifpolitik und Vorbereitung der Tarifrunden stehen dabei ebenso auf der Tagesordnung, wie gewerkschaftsinterne Angelegenheiten oder die Abstimmung betrieblicher Aktionen.

Darüber hinaus wählt die Delegiertenversammlung den Ortsvorstand sowie die örtlichen Delegierten für die Tarifkommission und den Gewerkschaftstag.



IG Metall-Mitglieder haben Anfang Dezember ihre Delegierte gewählt (hier im Werkteil Mettingen, in der Strebenfertigung in Halle 11)

Wechsel im Daimler-Aufsichtsrat

Roman Zitzelsberger löst Jörg Hofmann ab

Der Bezirksleiter der IG Metall Baden-Württemberg Roman Zitzelsberger löst Jörg Hofmann im Daimler-Aufsichtsrat ab. Jörg Hofmann ist seit Ende Oktober Erster Vorsitzender der IG Metall.

Roman Zitzelsbergers Vorgänger im Aufsichtsrat Jörg Hofmann, hatte sein Amt Ende Oktober niedergelegt. Hofmann soll den bisherigen kommissarischen Vorsitzenden des VW-Aufsichtsrats Berthold Huber im Kontrollgremium des Autobauers ablösen. Berthold Huber war von 2007 bis 2013 Erster Vorsitzender der IG Metall.

Gelernter Maschinenschlosser

1984 begann Roman Zitzelsberger im damaligen Daimler-Benz Werk in Gaggenau mit einer Ausbildung zum Maschinenschlosser, anschließend arbeitete er dort als Messtechniker und



Neu im Daimler-Aufsichtsrat: Roman Zitzelsberger

Maschinenbediener und machte seinen Fachhochschulabschluss in Maschinenteknik.

Schon während der Lehre engagierte er sich als Vertrauensmann und Jugendvertreter für die IG Metall und

ging 1989 in Gaggenau als Gewerkschaftssekretär an. 1996 wurde er zum 2. Bevollmächtigten und im Dezember 2003 zum 1. Bevollmächtigten der IG Metall in Gaggenau gewählt. Berufsbegleitend absolvierte er an der Fernuni Hagen Kurse in Betriebswirtschaftslehre, 2011 beendete er ein Studium am Malik-Management-Zentrum in St. Gallen mit dem Titel Master of Management.

Pilotabschluss im Februar 2015

Seit Dezember 2013 ist Roman Zitzelsberger Bezirksleiter der IG Metall Baden-Württemberg, im Februar 2015 verhandelte er seinen ersten Pilotabschluss für die Metall- und Elektroindustrie, der unter anderem die Alterszeit langfristige absichert und einen Einstieg in eine geförderte Bildungszeit schafft.